

DDR“ und der Entwurf zur „Verordnung über die Aufgaben, Rechte und Pflichten der volkseigenen Produktionsbetriebe“. Sie besagen, daß solche Bedingungen für die Mitarbeit der Werktätigen an der Planung und Leitung zu schaffen sind, die mit dem erreichten höheren Stand der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse und* den Erfordernissen des Perspektivplanes übereinstimmen.

Das Neue besteht darin, daß die Betriebe, ihre Leiter und Belegschaften eine höhere volkswirtschaftliche Verantwortung im Reproduktionsprozeß tragen. Vor allem sie entscheiden über die Effektivität der Volkswirtschaft und einen maximalen Zuwachs an Nationaleinkommen. Das erfordert, die demokratischen Pflichten und Rechte der Werktätigen bei der Planausarbeitung und seiner Durchführung zu erhöhen und zu erweitern. Mit der Weiterentwicklung der Produktionskomitees, mit den ökonomischen Aktiven in den sozialistischen Großbetrieben sowie den gesellschaftlichen Räten bei den WB werden solche Bedingungen geschaffen.

Diese neuen Organe sollen dazu beitragen, daß die Arbeit der Betriebe bzw. der Industriezweige in voller Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Interessen steht und daß auf den wichtigsten Gebieten richtige Entscheidungen getroffen werden. Sie sollen den Einfluß und die Kontrolle der sozialistischen Gesellschaft auf die Produktion verstärken. Damit ist selbstverständlich das Prinzip der Einzeileitung nicht aufgehoben.

Gleichzeitig gewinnen regelmäßige Belegschaftsversammlungen in den Betrieben und Betriebsabteilungen — als fester Bestandteil der sozialisti-

schen Demokratie — an Bedeutung. So sind z. B. die Planentwürfe der Betriebe vor den Belegschaften zu verteidigen, ihnen sind auch die Berichte des abgelaufenen Plan- und Geschäftsjahres vorzulegen.

Die Verwirklichung des Perspektivplanes verlangt also ein höheres Niveau der schöpferischen Initiative des Volkes. Wie die 14. ZK-Tagung betonte, geht es um hohe Wissenschaftlichkeit in der Arbeit durch Beherrschung der dialektischen *Denk- und Arbeitsweise, vor allem seitens der leitenden Kader. Somit steigen in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems, besonders mit der Verwirklichung der komplexen sozialistischen Rationalisierung, die Anforderungen an die politisch-ökonomischen Kenntnisse, an das volkswirtschaftliche Verantwortungsbewußtsein und die Eigeninitiative der Werktätigen. Durch die Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse festigt sich das sozialistische Staatsbewußtsein.

In der Erkenntnis, daß es um die allseitige Stärkung der DDR geht, identifizieren sich die werktätigen Menschen mit diesem ihrem Staat, der ihr Werk ist und dem ihr Denken und Handeln gilt. Das kommt in der schöpferischen Masseninitiative zum Ausdruck, die die Einberufung des VII. Parteitages ausgelöst hat.

In Verwirklichung der sozialistischen Demokratie, die für

Warum verschärft sich der Notstand der bürgerlichen Demokratie in Westdeutschland?

Das Monopolkapital hat sich einen perfekten Herrschaftsmechanismus aufgebaut. Im Bonner Parlament sitzen nach den Bundestagswahlen vom September 1965 über 100

alle Gebiete des Lebens das Mitarbeiten, Mitplanen und Mitregieren aller zum Inhalt hat, ringen die Werktätigen in umfassender Gemeinschaftsarbeit um höchsten Zuwachs an Nationaleinkommen. Um in echter Freiheit die eigene Initiative und die eigenen Kräfte voll zu entfalten und bewußt den richtigen Weg zu gehen, vervollkommen die Bürger ihr Wissen mit Hilfe des sozialistischen Bildungssystems.

Unsere Demokratie bezieht voll und ganz den Arbeitsprozeß ein — die Hauptphäre der menschlichen Tätigkeit. Gerade dadurch, daß die Werktätigen — zu Herren der Produktionsmittel geworden — immer tiefer in die Probleme der Wirtschaft eindringen und ihre Leitung meistern lernen, wird die sozialistische Demokratie zum Hebel der Befreiung der Menschen, der freien Entfaltung ihrer Kenntnisse und schöpferischen Talente, ihrer sozialistischen Persönlichkeit. Erscheint nicht angesichts dessen die seit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution von den imperialistischen Ideologen verbreitete Verleumdung, die Diktatur des Proletariats stehe im Gegensatz zur Demokratie, absurd und lächerlich? Verhelf etwa der bürgerliche Parlamentarismus jemals der Arbeiterklasse zur politischen Macht? Soll nicht vielmehr die stupide Lüge von der „Unfreiheit im Sozialismus“ von der scheidendemokratischen Fassade im Imperialismus ablenken?